

Wie finde ich die richtige Doktorarbeit und den richtigen Doktorvater/ die richtige Doktormutter: Punkte zur Vermeidung / Reduktion von "Doktorfrust" ¹

Interesse / Hintergrund des Doktoranden / der Doktorandin

1. Grundvoraussetzung ist das Interesse der Studentin/des Studenten am Thema bzw. Sachgebiet.
2. Was ist die Zielstellung der Dissertation:
 - a) Erwerb Dr. med.
 - b) wissenschaftliches Interesse, Publikation, wissenschaftliche Laufbahn
3. Wie sieht die "Karriereplanung" des Kandidaten sonst aus?
Familie; Kinder; Auslandsaufenthalte; Praktisches Jahr; Assistenzarztstätigkeit?
4. Könnte man die Arbeit im Rahmen eines finanzierten Stipendiums im Anschluss an das Studium durchführen? Oder soll sie als Intermezzo in das Studium integriert werden?

Zur Doktorarbeit selbst

5. Art der Doktorarbeit: a) Tierexperimentell b) Laborexperimentell c) Klinisch-wissenschaftlich, statistisch d) Rein statistisch (Aktenstudium) e) Klinisch-experimentell
6. Genau definiert muss das Ziel/Thema der Arbeit sein, wobei bei experimentellen Arbeiten klar sein dürfte, dass dieses durch die durchgeführten Experimente auch vom Ursprungsziel später abweichen kann.
Wenn kein Thema benannt werden kann, sollte die Arbeit nicht begonnen werden.
7. Ist das Thema schon einmal an einen anderen Doktoranden vergeben worden?
8. Techniken:
 - Welche Techniken sollen zur Anwendung kommen?
 - Sind diese Techniken im Labor etabliert?
9. Patienten: Dieses schließt mehrere Punkte ein:
 - Der Patienten / Probenumfang muss vor Beginn klar definiert sein.
 - Stehen die Patienten wirklich so zur Verfügung?
 - Sind die Patienten aufgeklärt/geeignet, in die Studie aufgenommen zu werden?
 - Wie viele Patienten hat die Einheit, an der die Doktorarbeit durchgeführt werden soll?

¹Quelle: Prof. Andreas Neubauer, Klinikdirektor der Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt Hämatologie, Onkologie und Immunologie des Universitätsklinikums Giessen-Marburg, 2002; <http://www.med.uni-marburg.de/deinrichtungen/haematoonkol/studierende/>

10. Zeitaufwand

Oftmals besteht eine erhebliche Diskrepanz zwischen dem ursprünglich angenommenen Zeitaufwand und dem reellen nachher investierten Zeitaufwand. Dieses Thema muss unbedingt geklärt werden, um Frustrationen zu vermeiden. Als Faustregel darf gelten, dass der Zeitaufwand, der benannt wird, getrost verdoppelt werden darf!

Arbeitsgruppe / Doktorvater / Mutter

11. Arbeitsgruppe:

Hierzu gehört nicht nur der Doktorvater/Doktormutter, sondern insbesondere der direkte Betreuer/Betreuerin und vormalige Doktoranden/Studenten.

Ist die Kooperationsbereitschaft der genannten und der im Labor beschäftigten MTA`s vorhanden?

Wie steht es um die Kooperationsbereitschaft der Patienten?

Verstehen sich Betreuer und Doktorvater?

Hier hilft oftmals ein Gespräch mit Mitgliedern der Arbeitsgruppe über die Umstände in der die Arbeitsgruppe zur Zeit tätig ist, Missverständnisse, Arbeitsklima und auch Gespräche mit ehemaligen Doktoranden der Arbeitsgruppe.

12. Internetrecherchen:

Es sollte klar sein, dass der Betreuer/Doktorvater/Doktormutter auf dem Gebiet, auf dem die Doktorarbeit erfolgen soll, bereits national oder international publikatorisch aktiv war/ist. Dies kann durch entsprechende Internetrecherchen in Pubmed (<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/entrez/query.fcgi>) geklärt werden.

13. Pläne des Doktorvaters

Steht der Betreuer / in während der gesamten Arbeit zur Verfügung?

Hat er / sie vielleicht schon ein anderes Stellenangebot / Ruf?

Diese Punkte verstehen sich als eine Auflistung einiger möglicherweise wichtiger Punkte bei der Klärung der Frage, ob eine Doktorarbeit bei der Betreuerin/dem Betreuer angetreten werden soll. Diese Liste ist keineswegs ausschließlich gemeint. Wichtig ist, dass man eine Liste mit Pros und Contras anlegt, um zu einer klaren Entscheidung zu kommen.

¹**Quelle:** Prof. Andreas Neubauer, Klinikdirektor der Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt Hämatologie, Onkologie und Immunologie des Universitätsklinikums Giessen-Marburg, 2002; <http://www.med.uni-marburg.de/deinrichtungen/haematoonkol/studierende/>